

## Laudatio SAV / für Rolf Vetterli / von Martin Hofer



*Rolf Vetterli*

Er habe fast ein schlechtes Gewissen diesen Preis zu erhalten, sagte mir in einem Gespräch der Preisträger Rolf Vetterli. Denn er sei aus der Warte der Journalistenzunft doch eigentlich kaum mehr als ein «schreibender Amateur».

Und ganz juristisch «sachverhaltsabklärend» fragte er, ob er denn überhaupt preisberechtigt sei?

Unsere Jury hatte den Sachverhalt in Sekundenschnelle abgeklärt – ja klar ist sein journalistisches Werk preiswürdig.

Seit sieben Jahren schreibt der frühere Anwalt, langjährige Richter, Experte und Dozent in Familienrecht sowie Professor h.c der Universität St. Gallen im St. Galler Tagblatt.

Es entstanden aus der Feder von Rolf Vetterli 70 «Justizgeschichten». Es sind Geschichten, wie man so schön sagt, aus dem «prallen, vollen, Leben».

Rolf Vetterli beschreibt beobachtungsbegabt die Menschen, wie sie in ihren kleinen und grossen Rechtshändel kämpfen, er beschreibt sie liebevoll, so wie

sie eben sind und nicht anders sein können, unberechenbar, schlaumeierisch, verzweifelt, sympathisch, überfordert, unschuldig, gemein, berechnend, hochnäsiger – die ganze Palette menschlichen Seins fängt er mit seiner präzisen und subtilen Sprache ein.

Und er beschreibt, *nota bene*, wunderbar treffend auch Anwälte und Justizpersonen.

Storytelling nennt die Journalistenbranche das – bei Vetterli ist es im allerbesten Sinn des Wortes «Geschichtenerzählen».

Gerade das macht ihn aus Sicht der Jury zum würdigen Preisträger – er verlässt den Hochturm der juristischen Fachsprache, die oftmals unverständlich und arrogant in die Öffentlichkeit kommt und erfüllt damit genau das, was im Reglement unseres Medienpreises steht: «Allgemeinverständliche Aufklärung über das Wesen des Schweizer Rechts und seiner Instanzen».

Stichwort «Aufklärung»: In seine Texte mischt Rolf Vetterli immer wieder kleine Rechtshilfen für seine Leserinnen und Leser. Hat er ein Ziel mit dieser Rechtshilfe, hat er überhaupt ein Ziel mit seiner Kolumnenschreiberei?

Ja, sagt Rolf Vetterli: er möchte den Leuten beibringen eigenverantwortlich zu handeln und wo immer möglich die Justiz gar nicht zu bemühen, Urteile zu vermeiden.

Wir merken: Er ist in seinem Herzen halt der Familienrechtler geblieben, der Rolf Vetterli.

Weil dieser Vetterli eben Vetterli ist, erhält er den «Sonderpreis» unserer Jury. Wir vergeben ihn zum ersten Mal, vielleicht gar nie wieder – es bliebe dann dieser Preis «der Vetterli-Preis...

Wichtiger Annex noch: wir möchten nicht nur ihn belobigt haben, sondern auch die Verantwortlichen des St. Galler Tagblatt. Sie haben nämlich schon vor uns gemerkt, dass, was Vetterli macht...

... eben guter, sehr guter Journalismus ist - seit heute preiswürdiger Journalismus.

Martin Hofer, 6.6.2019